

C V D

A I G G

1 6 0 9



J
P. d 273

400 71
M
M

J
Theologie
F. W. 293.





**Besichtigung des ne-
wen zu Marburg aufgesteckten
Trophæi der Calvinischen
Wahrheit:**

**Darinnen vornemlich von der Sacra-
mentirischen Analogia des Brotbrechens
gehandelt wirdt/2c.**

**Zur trewen Warnung allen frommen Christen/
Gestellet durch**

BALTHASAREM MENTZERUM,
der h. Schrift Doctorem vnd Professore, in der Loh-
sichen Hessischen Universitet
zu Gießen.

In DoMIno VICtorIa nostra.



**Gedruckt zu Gießen/
Durch Nicolaum Hampelium, Typogr. Academ.**

M DC IX.

Im Namen Gottes Amen

Wir die unterzeichneten

haben hiermit

bestätigt

das



Gegeben zu





Besichtigung des Trophæi der Calvinischen Wahrheit.

Sist mir heut zukommen ein schön neues Büchlein / dreyer Bogen lang / mit diesem Titul: Trophæum veritatis. D^z habe ich mit begierde schnell durchblettert / vermeinete etwas besonders darin zu finden. Wie ich aber zum ende komme / sah et der Buckguck an zu singen: vnd zwar braucht er eben den Gesang / den er vor Jahren auch von sich hatte hören lassen. Da hatte ich ein selkames vrtheil vber das ganze Buch: Darinnen eben dasselbige / vnd anders nie zu finden / als was der Calvinische Geist schon albereit in seinen andern Chartheken geschriben hatt. Derowegen ich fast gedachte / es nicht würdig zuachten einiger antwort. Dieweil aber dieser Geist eine art an sich hatt / ob schon zu aller gnüge auff alle von ihm vorgebrachte Scheingründe geantwortet / dannoch zu ruffen vnd in die Welt zuschreiben / es seye lauter nichts geantwortet worden: So würde er gewislich mein stillschweigen eben dahin deuten / seine Victoria sey ernst / der Triumph sey richtig / vnd d^z Trophæum habe alles was es haben soll. Wie er dann eben dis sein Buch angefangen / vnd Victoria, Victoria geschrien hatt. Derohalben habe ich diese wenige Stunden Gottseligen Frommen Christen zu guter information gerne anwenden / vnnnd das Calvinische Trophæum etwas näher zubesichtigen vorstellen wollen: Damit jederman erkenne / vnnnd gleichsam mit Händen greiffen möge / was er zu dem Calvinischen Geist sich enlich zu versehen / vnd von ihm zugewarten habe. Er neüet es zwar Trophæum, in singulari numero, als ob es nur eins wehre / zehlee



aber doch nach einander Siben Siegzeichen / die wir alle besessen müssen: dieweil sie fast zierlich vnd auff gut new Calvinisch außgebuzet sint.

Pag. 3. Damit wir dan zur sachen können / vnd frey kurtz durchgehen / soll das Erste Sieg Zeichen des Calvinischen Trophæi sein / daß ich die Hauptfrage verlassen / vnd mich gänzlich in die flucht geben / vnd nichts zur sachen gehöriges / sondern allein Lasterung / Schmähung vñ verläumdungen vorbringe / r.

R. Ob nun dem also seye / bitte ich mehr nichts / als allein / daß der Gottselige vnd der Wahrheit begirige Leser selbst das Trophæum Calvinisticum wölle auffschlagen / was p. 5. & seqq. hiervon auffführlich vnd gründlich erzehlet worden: darwieder der Calvinische Geist nicht eins mucken darff / sondern uberher fährt / als wehre es lauter feur: vnd singet aber einen weg wie den andern Guckguck. Pag. 3. Darff mir wol vorsagen / ich sey nit genug dem vortrefflichen Theologo Dn. D. Pareo (von dem er hie bevor seine pfeil entlehnet gehabt / die nun mehr alle verschossen / vnd nichts mehr im vorraht / daher er sich zum stillschweigen anerbotten: welches wol zuvor mehr geschehen / aber doch / wie der Calvinischen Wahrheit gebrauch / nicht gehalten worden) die Schuhriemen auffzulösen: welches ich in warheit nicht weiß / ob es Pareus von mir begeren solte / wolte mich sonst der gebühre darauff erklären. Allein sey dessen d Calvinische Geist versichert / daß ich deren art nicht seye / die da ein mal auff der Cankel öffentlich Predigen vor einer gansen Christlichen Gemeyn / vnd aber nachmals eben dasselbige läugnen dürffen / daß sie es gelehret haben. Eineredlichkeit were es an ihm vnd den seinigen / daß er seiner Lehr vnd Glaubens bekennuß öffentlich gestendig were / wie ein auffrichtiger Deutscher: Aber der Calvinische Geist thut solches nicht / will nicht Calvinisch heißen / vnd muß eine Lasterung sein / wann man ihn einen Calvinisten nennen will. Daß aber seine Lehr

ne Lehr von Christi Person/ vund dem H. Abendmal (wie auch in andern mehr) im grundt vnd boden grob Calvinisch vnd Zwingelisch sey / solches ist ihm deromassen hel vnder die Augen gestellet worden/ das er darüber erblasset/ vñ zu seiner Entschuldigung kein wort hat reden oder schreiben können.

Das er nun auß seinem eigenen verschlagenem ingenio vnd vnbeständigkeit in der Confession / andere in gleichmässiger wanckelmütigkeit verdächtig zumachen vermeinet/ kompt er gar zukunfts: vnd ist einem reinem rechten Lutherischen Herzen vnrechtlich / das es seiner richtigen Religion nit solte aufrichtig vnd redtlich vor menniglichen bekant sein.

Ist demnach ein schönes Calvinisches Meisterstück / das er jeso ein Trophäum aufsteckt/ vund die ganze Welt bereeden will/ sich habe ihm die Hauptfrage verendert: darwider ihm doch schon zuvor/ wie gesagt/ gründlich/ stark/ vnd vollkommen begegnet. Es hat aber/ kürzlich darvon zu reden/ diese Meinung: Der Calvinische Geist hat eine gewonheit eingeführet / das man seine Bücher/ schöne Bücher/ bey der Kirchen auß den Gotteskasten kauffen vnd bezahlen muß/ den vnserigen aber ist solcher zugang verboten. Kommet nun dahin/ das die nachkommen derer orte von den sachen reden sollen/ so haben sie des Calvinischen Geists schöne Bücher/ ohne widerpart / was sie darin finden/ das wissen sie/ weiter nichts. Das soll hiernechst einen guten Calvinischen vorthail geben. Aber das siehe an seinem ort.

Es weiß ganz Hessen Landt/ vnd noch viel mehr Leute/ das der Calvinische Geist in allen seine Predigten vñ Schrifften auff das Brodtbrechen im Abendmal dermassen gedrungen / vnd noch dringet/ das es seye ein Hochnotwendig Hauptstück desselben/ vñ könne ohne dasselbige das Abendmal nicht ganz vnd vollkommen sein. Derowegen er vns vbel aufmachtet / das wir / seinem vorgeben nach/ das Abendmal Stümpeln. Schämēt sich auch nicht/ wider die Weltkündige Warheit zuschreiben / wir haben des

wegen wider ihn hader vñ zankt angefangen: wie er hiebevorn auch gethan/ vnd es ihm gebührlich verwiesen worden. Wie kompt er dann darzu/ dz er jeso ein anders berichten will? Wie darffer schreibet/ dz im geringsten die Hauptfrage von mir verendert / oder die Scheibe versetzt worden? Ziehe mich hiermit auff alle derwegen außgegangene Schrifften zu beiden theilen. Was aber de sine panifragii angezettelt/ darauff soll bald völliger bericht erfolgen. Darbey mich nichts ansicht / daß etlichen Predigern in Hessen zugemutet worden/ sie sollen nur das Brotbrechen annemen/ vnd nicht viel disputirens machen / ob es sene ritus necessarius, oder adiaphorus, ein nothwendig stück / oder ein frey mittelding: ob es zur Form des Abentmals gehöre / oder nicht. Dan wie kan ichs wehren/ daß der Calvinische Geist weiß vnd schwarz auß einer Feder schreiben / vnd warm vnd kalt auß einem Munde blasen kan?

Pag. 7. Das andere Calvinische Siegzeichen soll sein / daß der Calvinische Geist erwiesen mit sieben alten zeugen/ daß Christus habe das Brot gebrochen/ zu dem ende vnd zweck / dardurch die Brechung seines Leibs anzudeuten.

Resp. Das ist abermal ein Guckgucks Gesang: darvon zu aller gnüge geantwortet in der Gründlichen Erklärung der wort des Abentmals p. 89. & seqq. da es vñ Christliche Leser auffschlagen mag/ vnd im werck befinden wirt / wie der Calvinische Geist sehr blos bestanden/ vnd auff die daselbst ihm vorgegebene Argument zumahl nichts beständiges antworten könne: vñ doch nichts doweringer fort singet/ Guckguck/ Guckguck / wie er angefangen.

Pag. 10. Das dritte Calvinische Siegzeichen soll sein/ dieweil ich die exclusivam nit erweisen könne/ daß Christus habe das Brot gebrochen einig vnd allein zu dem ende/ daß er es außtheilte vnder seine Jünger. Das

Re. Das ist ihm so klar vnder die Naseil gefielet/ daß er den Schnupffen darvon bekommen / vnnnd etwas im Kopff wunderlich darvon worden ist. Dañ erstlich in seinem Casselischen Buch wußte er nichts darumb/ daß das Brotbrechen were gerichtet zu d' Aufstheilung. Der ohngenannte Anatomien schreiber zu Marpurg läugnete es ganz hefftig. Aber nun mehr ist er eingetrieben/ daß er lenger nicht läugnen können/ sondern muß es gestehen. Jez doch hat er diß Grifflein darbey erfunden/ daß es zwar war sey/ daß das Brotbrechen diene zur Aufstheilung/ welches zuvor auff gut Sophistisch war verläugnet worden) aber es stehe nicht darbey/ das es allein vnd einig zu der Aufstheilung diene/ sondern neben dem vnd zugleich diene es auch zur Bedeutung der Brechung des Leibs Christi.

Das ist abermal ein Calvinischer Guckgucks Gesang: dar auff schon albereit vnder verschiedene mal zu guter Gnüge geantworret worden: wie der Gott vnd Wahrheit liebende Leser finden kan im Kurzen Bericht quäst. 7. im Nachbericht p. 59. 60. 65. 66. im Summarischen bericht pag. 72. 73. in der Erklärung des Abentmals pag. 23. 24. vnd dem Trophæo Calvinistico p. 39.

Pag. 12. Das vierte Calvinische Siegzeichen soll sein/ dieweil das bedeutende Brotbrechen sich finde bey S. Paulo: das ist mein Leib/ der für euch gebrochen wirt: vnnnd solchs sollen sieben Luthersche Zeugen beweisen.

Re. Guckguck! Guckguck! Es ist auff dasselbige Calvinische Glöcklin vnd Gedicht mit solchem bestandt vnd so offte geantworret/ daß dem Calvinischen Geist das Herz klappernd worden/ vñ er nicht mehr fortkommen können/ sondern etlichen Marpurgischen Scholasticis dasselbige Ainpt auffgetragen/ ob sie ein Latinsch Bräulein darüber machen / vnnnd der sachen doch nur zum schein etwas behülfflich dienen möchten. Die haben nun darüber ihre bescheidene antwort auch bekommen/ darmit sie biß noch zu
frieden

frieden gewesen/vñ sind dem Calvinischen Geist wider seine Sacramentirische Analogiam zwölff argumenta entgegen gesetzt worden/darvon er dermassen erstarret/das er biß auff diesen Tag dieselbige mit ernst nicht hat anrühren dürfen.

Gleichwol ist er gar unnützlich: Es haben dannoch so viel Aelte/vnd so viel Neue Scribenten die Vergleichung gebrauchet zwischen dem Brot vnd dem Leib Christi / zc. die werde ich ja nit alle zu Lügnern machen/zc.

Re. Ist aber malein Guckgucks Gesang/den der Calvinische Geist immer singet. Es ist ihm die Antwort offte gegeben / das ich selbst solche Vergleichung gebrauchte/vnd darin der Schrifft/vnd andern Vätern/auch D. Luthero folge: Aber dannenhero erwechset keine Analogia Sacramentalis, darin die Form des Abendmals beruhe.

Damit aber doch von dieser ganzen Sache etwas kürzlich erzehlet werde/wollen Christliche Herzen mit grossem fleiß dar auff sehen/zu was ende der Herr Christus selbst im ersten Abendmal das Brot gebrochen habe/wohin solch Brotbrechen gerichtet sey/vnd was es damit vor eine Gründliche Meynung habe. Da weisen wir an vnserm ort alle Christen auff die Evangelische vnd Apostolische Beschreibung des H. Abendmals: Darinnen findet sich/ das Christus habe das Brodt gebrochen/vund seinen Jüngern gegeben/ sagende: nemet / esset / das ist mein Leib. Das ist klar vnd offenbar/vnd muß es nun mehr der Calvinische Geist/wie sawr es ihm auch hat eingehen wollen / selbst geständig sein/das das Brotbrechen im Abendmal gerichtet sey vund diene zu der Auftheilung. Haben also wir vnser theils vnser Meynung richtig vnd Sonnenklar.

Hergegen spricht der Calvinische Geist / das Brotbrechen sey gerichtet vund diene zur Anbildung des Brechens des Leibs Christi: vnd dannenhero sey es ein nothwendig stück des Abendmals/

mals / vnd könne ohne dasselbige das Abendmal nicht vollkom-
men sein. Woher beweiset er solches? In Worten der Stif-
tung des Abendmals bey S. Mattheo / Marco / vnd Luca fin-
det sich nichts darvon. Von S. Pauli Text aber: Das ist mein
Leib / der für euch gebrochen wurde: ist hievor satter Veriche
gegeben worden / darauff der Calvinische Geyst noch zuantwor-
ten schuldig ist. Wann er dan vermerckt / daß er auß der Schriffe
keinen behelff zugewarten / brauchet er seine Alte Griffe / wendet
ein / Erstlich / das Brotbrechen diene zwar zur Aufsteylung/
wie die wort des H. Abendmals lauten / aber es stehe nicht darbey/
daß es einig vnd allein zur Aufsteylung diene / Sondern es
können diese zwey wol bey / vnd mit einander stehen / daß es diene
erstlich zur Aufsteylung / darnach auch zur Umbildung vnd be-
deutung. Zum andern bringt er sieben Alte / vnd sieben newe Zeug-
gen vor / die da bekennen / daß das Brot bedeute den Leib Christi/
vnd das Brotbrechen bedeute die Brechung des Leibs Christi
vnd werde deswegen von S. Paulo gesagt / der Leib Christi seye
gebrochen / dieweil das Brot / als ein Zeichen des Leibs gebrochen
werde.

Darauff ist richtige vnd klare antwort gegeben worden/
nemlich / daß vnser Meynung außdrücklich stehe in den worten
des H. Abendmals / welches Gegentheil bekennen muß: Die Cal-
vinische Deuteley aber finde sich in den worten der H. Evange-
listen nicht / bey S. Paulo auch nicht / wie sie dann der Calvi-
nische Geyst darinnen bis auff diesen Tag nicht hat finden vnd
zeigen können / wie fleißig vnd lange er auch sich damit bemühet
gehabt. Vnd findet zugleich solcher Sacramentirischen Analo-
gia vnd Deuteley viel vnderchiedene Argumenta entgegen ge-
setzt worden / darauff der Calvinische Geyst / vor grosser Sanffte-
muth / nichts begeret zuantworten / damit er nicht schal anlaffe.
Nun kömpt es verstendigen Christen selkham vnd wunderlich
vor / wann auß den worten der Stiftung Sonnenklar erwiesen/
D daß

daß das Brotbrechen diene zur Lustheilung/ vñnd kan sonst kein einiger Buchstab gezeigt werden/ daß vñnd einiger andern vrsachen willen Christus das Brot gebrochen habe: Daß dann der Calvinische Geyst auff die außgedruckte exclusivam dringen will/dieweil nicht eben mit grossen Buchstaben vñnd Worten darbey stehe: einig vñnd allein: So wölle er gewonnen haben. Altermassen / wie die Papisten thun mit D. Luthern / wann der sagt / wir werden allein durch den Glauben gerechtfertiget / So soll es vnrecht sein / dieweil bey S. Paulo das wort tantum, oder sola, einig vñnd allein / nicht stehe. Aber der Calvinische Geyst soll je wissen/ daß auß der Schrift auch negativa argumenta genommen werden. Nirgendt findet sich in der Bibel/ daß Christus darumb/vñnd zu dem ende / vñnd auß der Ursachen das Brot gebrochen habe/dardurch vor Augen zu mahlen vñnd anzubilden die Brechung seines Leibs / wie dann auch keine richtige vñnd beständige Vergleichung darin kan oder mag gefunden vñnd gezeigt werden / darüber der Calvinische Geyst in vielen Schrifften seinen Kopff jämmerlich zerbrochen hat/ob er sie finden möge: anders aber nichts als Spott vñnd widerwertige sich selbst verzerende Meynungen gefunden hat / wie dasselbige am hellen tage ist. Warumb sollen wir dann solche Deuteley glauben? Die gewalt hat der Calvinische Geyst noch nicht / daß er neue Glaubens Articul/darvon Gottes Wort nichts weyß/ vñnd könnte auffdringen.

Wie aber/ wann er so viel Zeugen darstelllet/ alte vñnd neue/ dardurch er seinen Sieg getrawet zuerhalten? Es ist allbereit klare vñnd deutliche Antwort darüber gegeben / nemlich / daß es eine unverschämte Stirn sein müsse/ die jenigen Lehrer vor Zeugen anzugeben/die Sacramentirische Analogiam zuerweisen / welche wider dieselbige auß allen ihren Kräfte gestritten haben/vñnd zum theyl noch streiten/wie hiervon ganz Deutschlandt zeugnis geben kan.

Be-

Belangende dann die Alte Scribenten / sindt derselben eingeführte Sprüche einer nach dem andern erkläret / vnnnd deren ware Meynung vorgezeiget worden / ganz ohn von nöhten widerumb zuerholen.

Vnd dann ins gemein etwas vorzubringen von denen vergleichungen zwischen dem Brodt vnd dem Leib des H. v. n. n. n. / Leiblichen vnd Geystlichen essen vnd trincken vnd dergleichen / welche so wol bey den Alten / als auch Newen Scribenten sich finden / vnd wir selbst etwa zugebrauchen pflegen : Darauff hat der Calvinische Geyst vnser Erklärung ganz richtig vnnnd deutlich vernemen können / nemlich / das ein mechtiger grosser vnderscheid sich finde / zwischen dem Sacramentlichen Ampt vnd Dienst des Brots vnd Weins / so da gegründet ist in den Worten der Stiftung / das nemlich das Brodt im gebrauch des H. Abendmals seye die Gemeynschafft des Leibs Christi / wie des H. v. n. n. n. Christi selbst eigene wort lauten : Nemet / esset / das ist mein Leib / nemet / trincket / das ist mein Blut / &c. Vnd da zwischen andern gemeinen vergleichungen vnder jrdischen oder Leiblichen vnnnd Geystlichen Sachen : welche etwa dieser oder ein ander Kirchenlehrer / nach seinen guten Gedancken vorbringe / die zum Wesen des H. Abendmals nicht gehören / Sondern nur etwa erläuterungen vnd erklärungen sindt des jenigen Lehren / die sie iren Zuhörern vorhalten wollen. Ich will es einfeltigen Christen sein deutlich vorzeigen / die folgents der Sachen in Gottesfurcht ferzuer nachzudencken vrsach haben werden. Ins gemeyn ist wahr / das sehr offft natürliche Gemeyne dinge gebraucht werden hohe Himlische Sachen dardurch fürzubilden.

Wann ich nun also von Gemeynen Brodt vnd Wein sage : Gleich wie das Brodt vnd Wein den Menschen speiset vnnnd erhalt in diesem zeitlichen Leben / also werden wir Geystlich gespeiset in warem Glauben vnd erneeret durch den Leib vnd das Blut Christi zum ewigen Leben : Das ist recht vnd war geredet / vnnnd

ist ein guter Christlicher verstandte/ vnd folget nichts vngereimpts
 darauff/ wann nicht muherwillige Sophistische Glossen darzu
 gemischet werden. So baldt aber der Calvinische Geyst zu Mar-
 purg solcher reden etliche findet / da wischet er auff/ (wie Zwinge-
 lius auß dem Bette/ da ihn der nocturnus monitor vnderrich-
 tete) ruffet Victoria, helet Triumphas/ vñ steckt Trophæa auff.
 Das habe ich anders nicht nennen können noch sollen / als Kin-
 derspiel. Dann hierdurch wirdt die Analogia Sacramentalis
 nicht erwiesen/wie dem Calvinischen Geyst träumet / daß dar-
 in forma Coenæ bestehen soll/vnd diß der Grundt seye Metony-
 mia sacramentaria. Weit/weit gefählet? Es ist diß eine allge-
 meine illustratio ex comparatis similibus, eine Erleuterung
 Geystlicher Sachen / genommen von Vergleichung irrdischer
 dinge. Welches an andern örtern weiter außgeföhret worden:
 vnd habe ich dem Calvinischen Geyst zwen Syllogismos hiebes
 vor vorgelegt / darauff er seinen Vnfug solte kennen lernen / vnd
 besser hinföhro müßig gehen. Aber er helet seinen alten brauch/
 singet Guckguck / vnd lesset andere sagen/was sie wollen. Dießes
 bigen lauten also:

Was von einem jeden gemeinen Brot vñnd
 Wein/in einer gemeinen Malzeit / aufferhalb dem
 H. Abendmal/mit Warheit kan gesagt werden/da
 ist's gewißlich / daß darin dz Sacramentliche ampt
 vñnd dienst des geheiligten Brots vñnd Weins im
 Abendmal/ (welches durch das Wort Christi von
 allem andern gemeinen Brot vñnd Wein abgeson-
 dert ist) nicht könne bestehen. Nun aber / daß der
 Leib gespeiset/dem Hunger gewehret/der Durst ge-
 leschet/vñnd das Herß erquicket / vñnd hierdurch an-
 gebil-

gebildet werde die Krafft des Leibs vnd Bluts Christi den Geystlichen Hunger vnd Durst zu stillen vnd die Seel zuerfrischen / das kan von einem jeden gemeinen Brot vnd Wein / in einer gemeinen Malzeit / aufferhalb dem H. Abendmal / mit Wahrheit gesagt werden / wie der 104. Psalm zeuget v. 15. Das der Wein erfreue des Menschen Herß / vnd seine Gestalt schön werde von Oehl / vnd das Brot des Menschen Herß stercke / 16. Derowegen gewis vnd war / daß darin (nemlich in Speisen / vnd Träncken / vnd erquickten / vnd an bilden / die Krafft des Leibs vñ Bluts Christi / den Geystlichen Hunger vnd Durst zu stillen / vnd die Seelen zuerfrische) das Sacramentliche Ampt vnd Dienst des geheiligten Brots vnd Weins im H. Abendmal / (welche durch das Wort Christi von allem andern gemeinem Brot vnd Wein abgesondert) nicht könne bestehen. Soll ich ihn kürzer fassen? Die natürliche Krafft vnd Würckung des gemeinen Brots vnd Weins ist nicht das Sacramentliche Ampt vnd Dienst im H. Abendmal. Nun aber den Leib speisen vnd träncken / vnd das Herß erquickten ist die natürliche Krafft vnd Würckung des gemeine Brots vnd Weins / Psalm 104. Derowegen kan solchs nicht sein das Sacramentliche Ampt vnd Dienst im H. Abendmal. Noch mehr. Das Sacrament-

liche Ampt vnd Dienst des geheiligten Brots vnd Weins im H. Abendmal ist also beschaffen / das es einig vnd allein von diesem geheiligten Brot vnd Wein / nicht aber auch von andern gemeynen Brot vnd Wein (welche zu dem H. Sacrament nicht geheiligt sindt) kan oder mag gesagt werden.

Nun aber kan von einem jeden gemeynen Brot vnd Wein gesagt werden / das es den Leib stercke / vnd dardurch die Geystliche Speise vnd deren Krafft vnd Wirkung bedeuert vnd angebildet werde. Bestehet demnach hierinnen das Sacramentliche Ampt vnd Dienst des gesegneten Brots vnd Weins nicht / wie der Calvinische Geyst mit aller gewalt / schnur strack wider die Wort der Einsagung / vnd sonst auch wider die H. Schrift / streitet. Darvon aber bestehet das Ampt / Dienst / vnd Verrichtung des gesegneten Brots vnd Weins / im H. Abendmal / das sie seyen Mittel vnd Werkzeuge / dardurch Christus vns seinen Leib vnd Blut zu essen vnd zu trincken gibt vnd darreychet / vnd wir sie empfangen / essen vnd trincken : laut seiner eigenen wort : Nemet / Esset / das ist mein Leib : trincket / das ist mein Blut. Welches von keinem andern Brot oder Wein / ausserhalb dem H. Abendmal / kan oder mag gesaget werden. Bleibt also vnser Meynung richtig / das in vorgedachten reden seye comparatio similitum, nempe rei corporalis ad rem spiritualem: non, autem Analogia Sacramentalis, pertinens ad formam sacramenti. Vnd wüßsche ich / das gelehrte Calvinisten diß in gute Achtung nemen / vñ hinführo mit vnnötigen weitleuffigen reden von dergleichen Analogiis Sacramentariis, ad formam pertinentibus, der Christlichen Kirchen verschonen: oder aber / da sie vermeynen / etwas beständiges einzuwenden / sein strack zugez

zugehen / vñnd die gesetzte Syllogismos richtig beantwortens:
Welchs wir mit freunden erwarten wollen.

Darbey wir aber noch fernner erinnern / daß man vnder-
sehendte halten lerne inter finem immediatum & proprium
adeoq; formalem, fundatum in ipsa divina institutione,
zwischen der ohngemelten eygentlichen Hauptendursachen / so
in der Stüftung gegründet / vñnd zum Sacrament eygentlich
gehöret / da wir sagen / das Brotbrechen geschehe vmb der Auf-
theylung willen: Welche Auftheylung warhafftig gehöret zum
Wesen des H. Abendmals / vñnd ohnmüglich ist / daß ohne diesel-
bigen das Abendmal sein könne / vñnd sonst vnder allerley andern
endursachen / die in der Stüftung nicht außgedruckt vñnd befohl-
en / auch zum Wesen oder vollkommenheit des Sacraments
nicht gehörig sindt. Als da die Patres lehren / man müsse im H.
Abendmal den Wein mit Wasser mischen / dardurch anzudeu-
ten / daß die Christliche Kirche mit Christo ihrem Haupt vereini-
get seye: Item daß etliche schreibē / man müsse ohngesewret Brot
nemen / dardurch vorzubilden / daß die Christen leben sollen in
Lauterkeit vñnd Warheit: vñnd dergleichen viel andere Ver-
gleichung können gefunden werden. Da trette nun der Calvini-
sche Geyst auff / vñnd mache auß allen denen Vergleichungen
Analogias sacramentales, was wirdt er entlich vor eine schöne
Confusion anrichten? Er darff wol gar zu Origenis Schüler
werden / vñnd lautere Allegorias einführen.

Hie haben wir nun die richtige beständige Antwort. Wann
die Alten vñnd Newen Scribenten reden von vergleichungen zwis-
schen Brot vñnd dem Leib Christi vñnd dem Leiblichen vñnd Geyst-
lichen essen. &c. So beschreiben sie nicht formam; das innerliche
Wesen / auch nicht finem formalem, oder die Hauptendurs-
sachen im H. Abendmal / Sondern bringen hervor ihre gute ge-
danken / wie ihre ermanungen zu ihren Zuhörern etwa mögen
auff diese oder jene weise erläutert vñnd erkläret werden: Vñnd
dassel

Dasselbige also/das den Worten Christi im geringsten nichts abgebrochen / Sondern dieselbige in ihrer beständigen Krafft vnd Wahrheit unverruckt behalten werden.

Der Calvinische Geyst aber machet auß seinem Brotbrechen ein Wesentlich Hauptstück / zur vollkommeneit gehörig/ohne welches das Abendmal entweder gar nicht / oder je nicht vollkommen sein könne. Vnd mischet also *finem remotū, imō arbitrarium, in hominis arbitrio positum*, darvon in denen Worten der Stiftung nichts zu finden/ vnd formam Sacramenti in einen Klumpen/vñ wickelt eins in das ander/das alles lautere Sophisterei wird. Vnd gehet ihme deswegen eben als wañ einer vber einen Biblischen Text wolte eine Allegorische od verblümete Erklärung machen / vnd dann darauff folgeren / das der Buchstabliche verstandt falsch vnd verwerfflich seye. Da doch die Allegorische Erklärung/wañ sie sonst Schriffte messig/ im geringsten nichts d' eygentlichen Meynung des Texts abbreche muß/ Sondern denselben ganz unverruckt lassen soll/ vnd mit ihme zustimmen. Exempel finden sich in allerley Scribenten. Wann nun D. Hasberman/D. Gediccus, Sarcerius vñnd andere sagen / das Brod vñnd Brotbrechen vergleichungs weise können gezogen werden auff dem Leib Christi / vnd dessen Marter: So plazt der Calvinische Geyst zu vñnd jauchzet / er habe gewonnen / seine schöne Braut die Analogia Sacramentaria seye erstritten / vñnd sie schon auff dem Triumph-Wagen: So sagen vñnd klagen hergegen gemelte reine Evangelische Lehrer / ihnen geschehe vor G D E Vnd der Welt gewalt vñnd vnrecht / es seye ihnen ein solchs nie in jren Sinn oder Gedancken kommen/das sie der verfluchten Sacramentirische Analogia einiger weise das wort reden/oder beypflichten wöllen/ deren sie von Herren feindt vnd widrig / als dardurch die Wort der Stiftung jämmerlich verkehret / vñnd die warhafftige Wesentliche Gegenwertigkeit vñnd Messung des Leibs vñnd Bluts Christi im H. Abendmal ver-
leugnet

leugnet werden. Sibe/ also gehet der Calvinische Geyst mit den guten Leuten vmb/ vñnd das ist ein herrliches außbündiges Trophæum der Calvinischen Wahrheit. Es ist ein altes vñnd warhafftes wort: Duo cum faciunt idem non est idem: Also kan es offte geschehen/ daß zwen einerley wort vñnd reden führen/ vñnd doch nicht einerley Sinne haben.

Wie der vhralte Kirchenlehrer Irenæus von den Ketzern zu seiner zeit zeuget/ daß sie zwar einerley Sprach führen mit rechtglaubigen/ aber widrige Meynungen haben. Vñnd gibts die Erfahrung/ daß viel Calvinisten heutigs tags mit D. Lutheri Zungen reden/ vñnd mit Calvinischen Herzen glauben. Also muß ich mich gerne getrösten/ daß ich mit vñnd neben andern herdurch gezogen/ vñnd vor einen verthädiger der Sacramentirischen Analogia außgeruffen werde: Was sie aber vor schutz vñnd beforderung von mir habe/ hoffe ich/ sollen meine Bücher außweisen. Vñnd bleibt nichts da weniger war/ was beyde sie vñnd ich von denen vergleichungen zwischen Leiblichen vñnd Geystlichen Sachen geschrieben haben. Dann nicht eine jede Vergleichung kan oder soll Analogia Sacramentalis genennet werden/ Sondern einig vñnd allein die/ welche in den Stiffungsworten eines jeden Sacraments außgedruckt vñnd gegründet ist. Das vbrige findet der Christliche Leser in vnser Erklärung der wort des Abendmals pag. 94. & seqq. vñnd mag darzu besehen die Locos Theologicos Philippi Melanchthonis de Baptismo, da er ex professo handelt de significationib°, vñnd gute Anleitung gibt/ de Calvinischen Geyst in diesem Puncten seine Dhusfug zu zeigen.

Nota pag. 15. in Erzählung meiner wort mercke ein feines Grifflein des Calvinischen Geystlins/ welches er dem versucher des H E X X Christi mit besonderer bestendigkeit abgeleruet hat. Dann er lesset eine ganze Linie auß/ darinn der nervus liegt: Nemlich: Es were nicht war/ was Christus gesagt hat: Nemet/ Eset/ das ist mein Leib: Sondern es were nur
 C seines

seines Leibs Sacrament oder Zeychen: Vnd er hatte das Brod gebrochen / 2c. Vnd damit der Leser solch vnerbar Stück nicht etwa vermercken möchte/hat der verschlagene Geyst auch den ort oder Blat nicht hinbey gezeichnet / wo die wort zu finden seyen / welches er doch sonst fleissig gethan hatte/das sind böse Zeychen Trophæi veritatis, aber fast gebräuchlich in der Calvinischen Warheit.

Pag. 21. Das fünffte Siegzeichen des Calvinischen Trophæi soll sein / das ich S. Pauli wort: Christi Leib ist für euch gebrochen: nicht recht erkläre / Sondern eine Nagelneue Meynung vorbringe / 2c..

Rz. Das ist ein langer Guckguck / Guckguck / Guckgucks Gesang: Davon ich ausführlich in der Erklärung des wort des H. Abendmals pag. 98. & seqq. meine Meynung gesagt / vnd aller Gottseligen rechtschaffenen vpartheyischen Christen Brtheil mich vnderworffen habe / darbey ich es warlich bewenden lasse.

Pag. 22. Das sechste Siegzeichen des Calvinischen Trophæi soll sein / dieweil ich die jetztgedachte Erklärung des wort S. Pauli in meinem Trophæo Calvinistico nicht verthädiget habe: Welches dahin gedeutet wirdt/das ich mich dero selben schäme / vnd sie verloren habe..

Rz. Wann ich ein Guckguck were / wie der Calvinische Geyst ist / So würde ich ihme auch gleich gesungen haben. Nun aber ich S. Pauli Spruch auß dem Grundt herauß vollkommen erkläre habe an vorangezeigtem Ort / darwider dem Calvinischen Geyst ohnmüglich etwas beständiges einzubringen / vnd habe solche Erklärung allen rechtschaffenen verständigen Christen Brtheil vndergeben / So bleibe ich nochmals darbey / vnd erwarte / nicht was der Calvinische Geyst zu Marburg durch seinen jimmerwährenden Guckgucks Gesang abermal da
her

her schwäche / Sondern was andere Herrschafft vnnnd Gottesfürchtige gelehrte Leut darvon Urtheilen wollen: dero gewissen zuversicht / des Calvinischen Geysts ohnbefügte reden in ihrem vngrundt selbst sich verzehren / vnd also verleschen werden.

Pag. 23. Das siebende vnnnd letzte Siegzeichen des Calvinischen Trophæi soll sein / das ich des Calvinischen Geysts Deutliches Brotbrechen nenne eine Calvinische / Zwinglische Sacramentirische Deuteley / vnd halte ihn vor einen Ketzer / 26.

32. Wer meinen einigen Heylandt vnnnd Seligmacher Jesum Christum von dem Göttlichen Thron seiner vnentlichen Krafft / Herzlichkeit vnnnd Majestet will herunder stürzen / vnd ihm einen absonderlichen geringen nidrigeren Stul eingeben / das er sey der nechste nach G D E E / vnnnd verfälschet ihm sein hochheilighes Testament / vnnnd straffet ihn lügen in den Worten der Sussung des H. Abendmals / vnnnd beraubet ihn seiner Göttlichen ehren in viel Wege / vnnnd betrübet vnnnd beleidiget seine liebe Kirchen auff Erden / vnnnd deren trewe Diener vnnnd Jünger: Den kan oder will ich in Ewigkeit / So lange er in solcher Gottsefsterung beharret / vor meinen Bruder nicht erkennen noch halten / (viel weniger das H. Abendmal Jesu Christi bey ihm suchen) Sondern nach dem er so offtmals ermahnet vnnnd erinnert / dannoch in seinem Wüten halstarriglich fortsehret / als einen vor der Christenheit vberzeugten vnnnd vberwiesenen Ketzer meiden / vnnnd mit dem König David sagen: Ich hasse ja Herz / die dich hassen / vnnnd verdreust mich auff sie / das sie sich wider dich setzen / ich hasse sie in rechtem ernst / darumb sinde sie mir feindt. Psal. 139. v. 22. 23. Da hat er meine runde beständige Meynung. Vnnnd bleibt er nochmals ein Guckguck wie vor / vnnnd hat diß Liedlein schon offtmals gesungen / in allen seinen Chartheken / darauff ihm zu aller genüge hiebevör geantwortet worden / das bey es billich bewenden soll.

Lasse mir das aber auch ein Stück sein Calvinischer Weisheit / arme einfeltige Leut dahin bereden / sie sollen nur zu ihrem Calvinischen Abendmal kommen / vnd gleichwol ein jeder seine eigene Confession vor sich behalten. Heyffet das nicht **G D T E** im Himmel / vnd Menschen auff Erden Spottene Ist unsere Lutherische Confession vom H. Abendmal recht / vnd kan vnd soll ein Mensch darbey bestendig bleiben: Warumb seindet man sie dann an / vnd verlestert sie vnder heftlichen Namen der consubstantiation, impanation, Beywesslung / Päpstischen Saurweigs / vnnnd weyß nicht was mehr? Ist sie aber vnrecht / vnd **G D T E S** Wort zuwider (wie der Calvinische Geyst nun lange zeit geruffen / aber nicht hat erweisen können) Warumb wirdt sie dann frey gelassen / vnd einem jeden freywilliglich heim gestellet darbey zuverbleiben? Ist fürwar diß ein solch Stück des Calvinischen Grewels / das ein Gottseligs Herz darvor erzittern möchte / wann es in **G D T E S** fürcht nachsinnet / was es hinder sich tregt. Der Calvinisch Geyst spricht / Christi Wort in ihren Buchstablichen Klang seyen nicht war / wann er im Abendmal sagt: Esset / das ist mein Leib: Wie ich solchs Sonnenklar vnder verschiedene mahl erwiesen: Gleichwol ruffet er einfaltige Christen zu sich / spricht / glaube du / was du wilt / allein komme / vnd nim bey mir das Abendmal mit dem Brodt brechen / So soll es alles gut sein. Iezo ist es nicht zeit / weitläufftiger davon zu handeln. Aber diejenigen / so sich bereden lassen / das sie sollen bey irer reinen richtigen Confession ohngezret bleiben / nur allein das sie mit dem Calvinischen Brodtbrechen das Abendmal halten: mögen es wol zu Herzen nemen / vnnnd Gottseliglich bedencken. Dann das sie wännen / Sie wöllen vor **G D T E** vnd seiner Christlichen Kirchen entschuldiget sein / wann sie auff ihren Glauben bey den Calvinisten das Abendmal halten / ist leider / leider / allzu grob gezret. Der meinen **H E R R** vnd Christum schmehet / vnd will ihn von seinem Göttlichen Thron

herun

herunder sehen / der sein wort lügen straffet / vnd das Testament
 des ewigen Sohns Gottes verfälschet / vnnnd die reine Eoanges-
 lische Lehr in viel weise vnd Wege schendlich verdrähet / der selbst
 seiner Confession sich schämet / vnnnd sie nicht öffentlich bekennen
 darff / der auff gut Wetterhanisch jehodis / balde ein anders vor-
 geben darff: Solte ich bey dem das Testament Christi / das H.
 Abendmal / die Himmlische Seligmachende Matzeit suchen?
 Der meiner in die Faust spottet / vnd mit dem Evangelio als mit
 Würfeln spielet / vnnnd glaubet was er will / läffet mich glauben/
 was ich will / Solte ich bey deme Ruhe vor mein Gewissen / vnd
 ein Zeugniß meines Christlichen bekantnuß holen? Ach nein/
 nein / es läffet sich nicht verantworten. Es ist all zu klar vnd war/
 wie D. Luther Seliger trewlich in seiner Epistel an die Franck-
 furter vor solchen Gefellen gewarnet hat.

Hat nun jemandt lust vnnnd gefallen daran / daß er solchen
 bißhero zu Marburg / So oft widerholeten Guckzucks Ge-
 sang vor ein Trophæum veritatis ansehen vnnnd erkennen will/
 der mag es auff seine ebentheur thun / ich habe genung gewarnet
 vnd gebetten / will es nicht helfen / So trage ein jeder sein eygene
 Schult / vnd sehe / wie er sich vor Christi Richterstul verantwor-
 ten wölle vnd könne. Die Handtgreiffliche betriegerey des Cal-
 vinischen Geystes ligt an der hellen Sonnen vor aller Menschen
 Augen geoffenbaret / vnnnd wirdt sich niemandt mit fugen zuent-
 schuldigen haben / es seye ihme ohnbewußt gewesen / mit was ge-
 fährlichen Grifflin diß schöne Geystlin umbgehet. Es ist genung
 gesagt vnd geschriben. Wer Ohren hat zu hören / der höre / vnnnd
 sehe mit den Augen / vnd greiffi mit den Händen / wie man umb-
 gehet in hohen Götlichen Sachen / die hellscheinende Warheit
 zu verdunckeln / Ja ganz zu vndertrücken. Aber Christus lebet
 vnd regiret noch zu der Rechten Handt der Krafft Gottes / vnnnd
 in dem Thron der vuentlichen Majestät / vnd sitzt dem Calvin-
 sehen Geyst viel zu hoch / wirdt sich durch ihu nicht lassen herun-
 E ij der

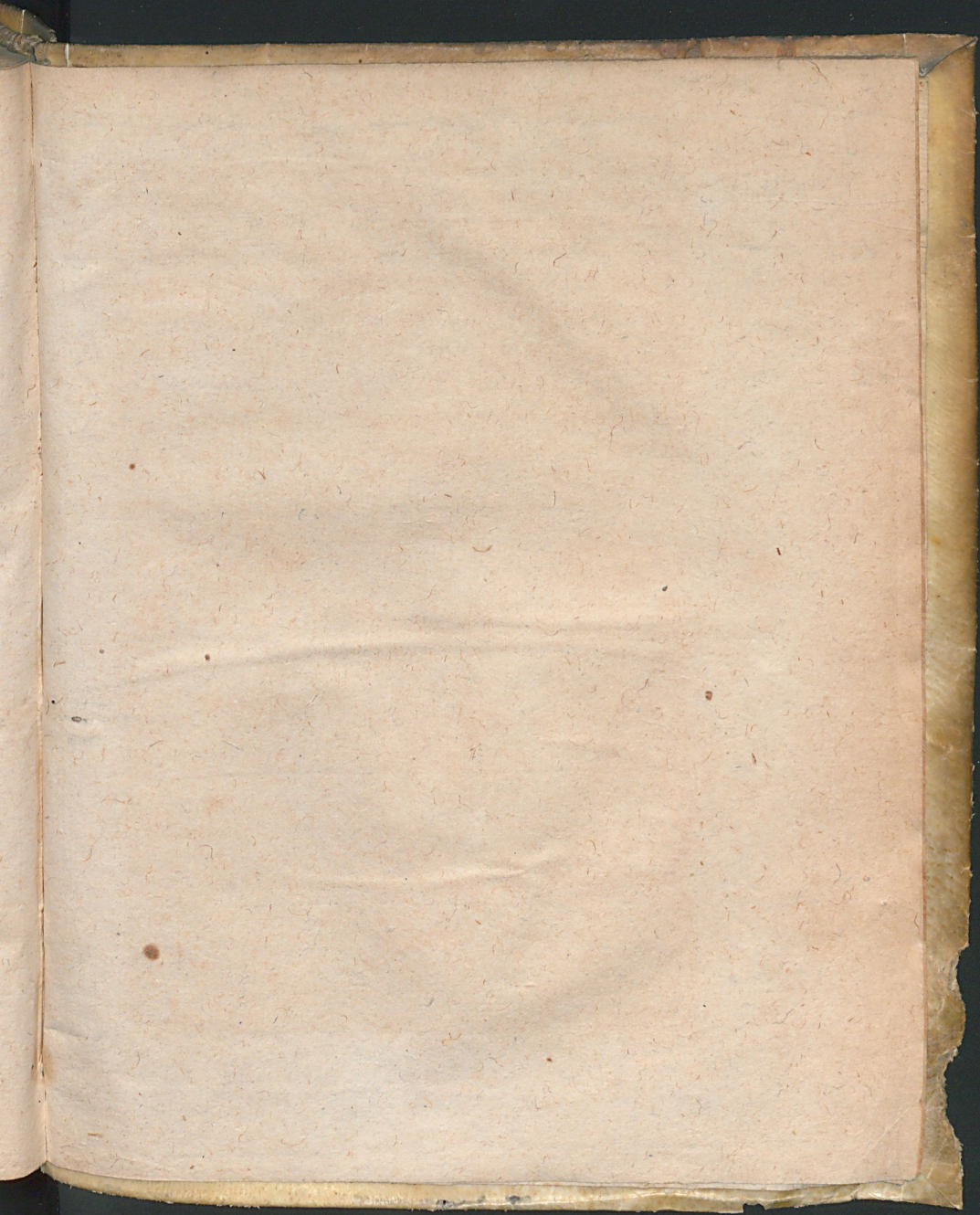
22 Besichtigung des Trophäi der Calvinischen Wahrheit.

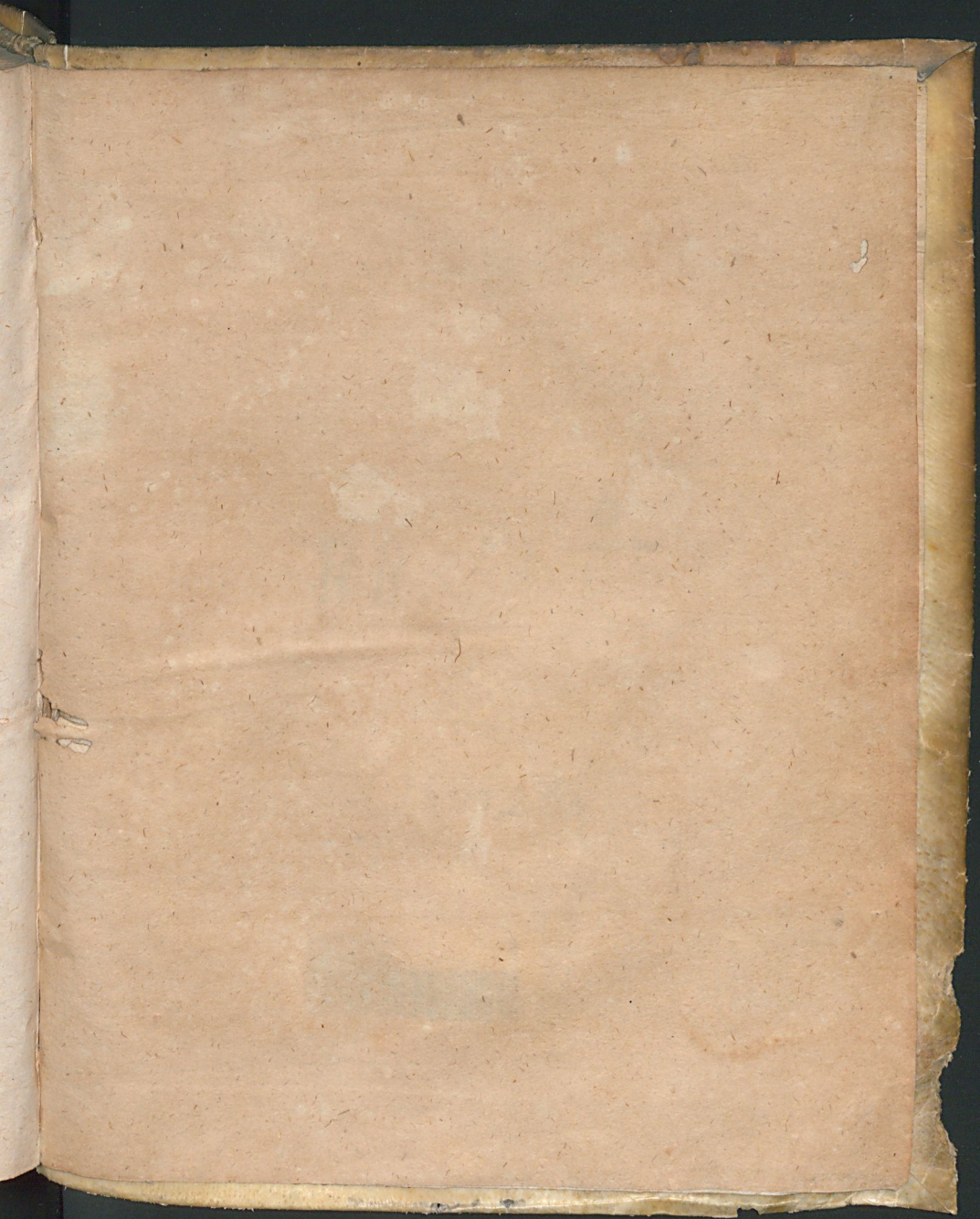
der sehen/ Sondern wann da kommen wirdt die Stunde seines Gerichts vnd Zorns / wirdt er ihm vergelten nach seinen Wercken/daran soll er ihm keinen zweyffel machen.

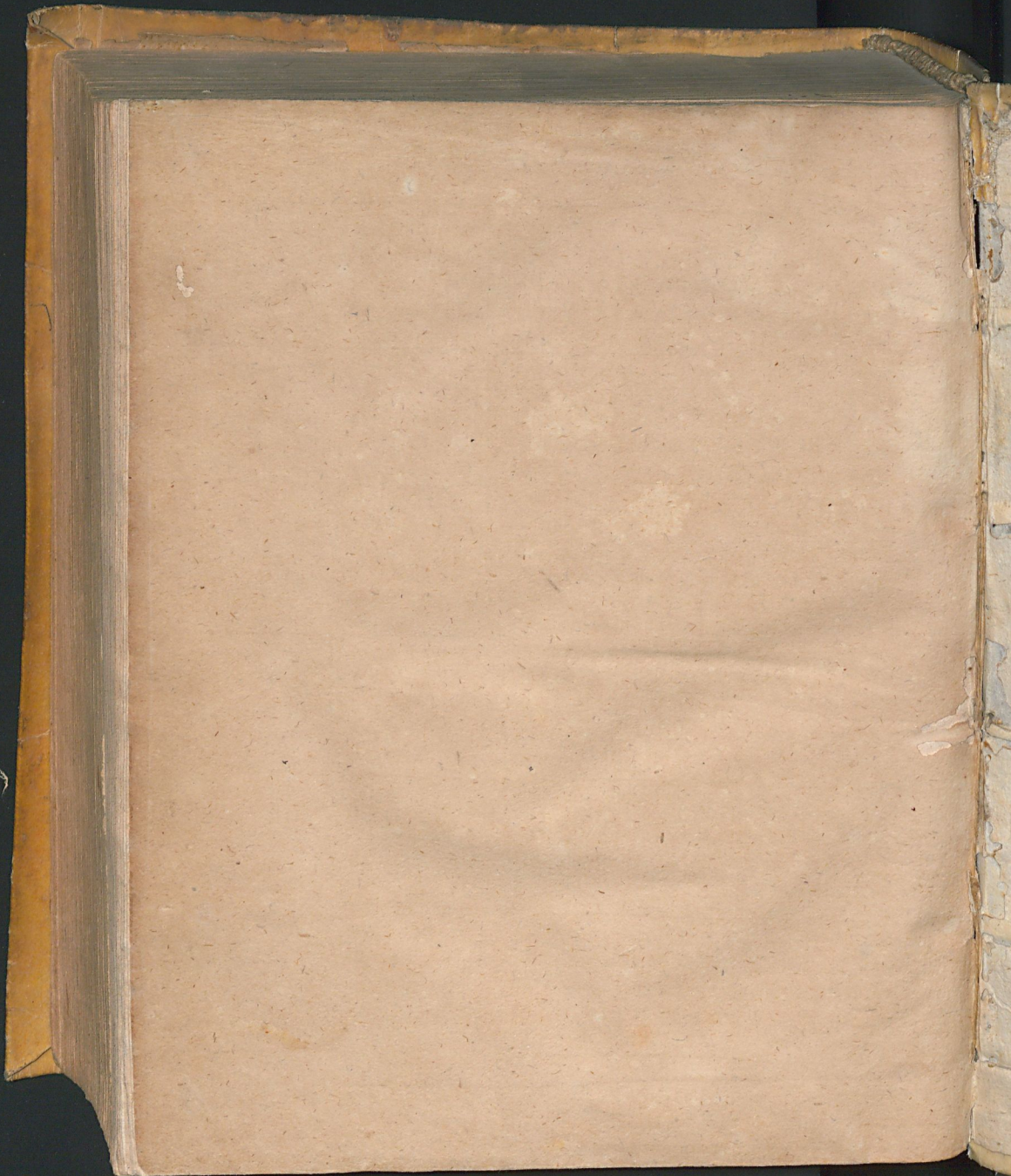
Wir wöllen vnder desz mit dem 2. Psalmen ermanen: Küisset den Sohn / daß er nicht zürne / vnd ihr ombkommet auff dem Wege. Dann sein Zorn wirdt bald anbrennen / Aber wol allen die auff ihn trawen. Ihm seye ewig Lob vund Preiß : Vnd schende vnd Straffe allen denen die ihn muthwillig vnehren vnd verfolgen. Beatl o Mnes Confidentes In Jeho Va.

Τὸν ὄρατι καλῶς.









52

AB : 52 $\frac{6}{h_3}$

X 2677286

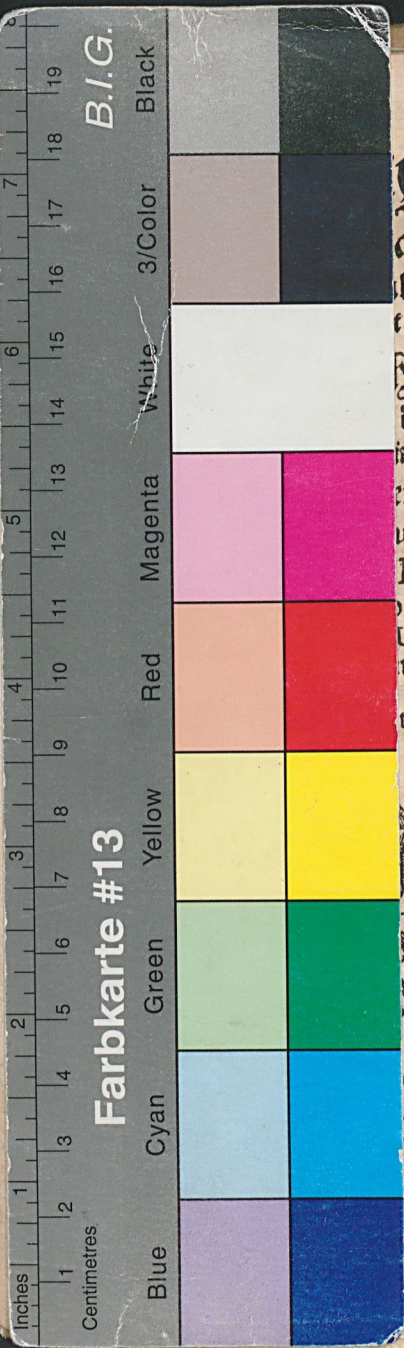
ULB Halle 3
005 805 031



W 17







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

g des ne
aufgesteckten
alvinischen
t:
h von der Sacra
des Brotbrechens
irde/te.
en frommen Christen/
urch
MENTZERUM,
o Professorem, in der Lobs
Universitet
t.
tor la nostra.



Gießen/
um, Typogr. Academ.
IX.

51

